

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
"Tagblatthaus".

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postfach-Nr.: Frankfurt a. M. Nr. 7465.

Wöchentlich



12 Ausgaben.

Preis:

"Tagblatthaus" Nr. 6056-52.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.
Postfach-Nr.: Frankfurt a. M. Nr. 7465.

Abonnementspreis: Vom Verlag bezogen: M. 3.20, durch die Ausgabebestellen bezogen: M. 16.20, durch die Träger ins Haus gebracht M. 12.— monatlich. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabebestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Anzeigenpreis: Ordentliche Anzeigen M. 2.—, Finanz- und Kultur-Anzeigen M. 3.—, auswärtige Anzeigen M. 4.—, druckbare Reklamen M. 7.—, auswärtige Reklamen M. 10.— für die empfangene Kolonienliste oder deren Raum. — Bei wiederholter Aufnahme ununterbrochener Anzeigen entsprechender Nachzahlung. — Schluss der Anzeigen-Nachnahme für diese Ausgaben: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin SW. 61, Blücherstraße 12, Fernsprecher: Amt Moritzplatz 15300.

Samstag, 28. Januar 1922.

Abend-Ausgabe.

Nr. 48. • 70. Jahrgang.

Mittelstandspolitik.

Von Mittelstandsfürsorge ist gar viel die Rede. Auf dem Papier ist schon ungeheuer viel geschähen für den Mittelstand, aber in der Praxis hat man dem Mittelstand immer neue Belastungen aufgeschuldet. Und schließlich läuft die ganze Mittelstandsfürsorge darauf hinaus, daß man den von den Lasten des Mittelstands Erdrückten das Sterben etwas erleichtern hilft. Wie kann denn dieser Staat, der ungeheure Verpflichtungen hat, es auch fertig bringen, einem großen Teil der Bevölkerung das Leben weniger schwer zu gestalten? Gewiß, der Mittelstand hat immer unter den schwersten Lasten gelitten. Im Kriege haben die Munitionsarbeiter viel Geld verdient und haben für billiges Geld noch besondere Lebensmittelzulagen bekommen. Sie und die reichen Leute haben den Krieg gut überstanden, aber das Heimatheer des Mittelstandes ist ruiniert worden. Viele Mittelstandsleute sind elend dahingestreckt und viele von denen, die nicht der Tod hinweggerafft, sind ins Proletariat hinabgesunken. Dem kleinen Handwerker und Gewerbetreibenden ist es schlecht gegangen, dem Hausbesitzer ist es recht schlecht gegangen, am aller schlimmsten aber dem geistigen Arbeiter. Er hat ein letztes 20-Markstück dem Vaterland geopfert und erlebt es jetzt, wie andere, die weniger patriotisch aber schlauer waren, die goldglänzenden Schätze aus den Schatzkammern hervorholen und von der Reichsbank 750 M. für ein Goldstück bekommen. Der gewerbliche Mittelstand hat eine Steuerlast nach der anderen aufgeschuldet bekommen. Dazu sind die bestehenden Steuern vermehrt worden, was übrig blieb, nahm die Umsatzsteuer weg. Viele kleine Gewerbetreibenden sind tatsächlich durch diese Verteuerung und Verteuerungspolitik an den Bettelstab gebracht worden. Die Umsatzsteuer hat den Gewerbestand am aller schwersten getroffen. Der kleine Händler hat sich nicht nur der Konkurrenz der Großen zu erwehren, sondern auch der der Genossenschaften, hauptsächlich der Konsumvereine.

Der Genossenschaftsgedanke ist von demokratischer Seite stets propagiert worden. Der Zusammenschluß allein gibt dem Kleinen noch Halt gegen die Großen. Er hat erfreulicherweise starke Fortschritte gemacht. Die Demokratie ist aber immer dagegen aufgetreten, daß die Genossenschaften gegenüber dem Kleinen Konkurrenz eine besondere steuerliche Bevorzugung genießen sollen und hat sich besonders immer gegen diese von den Konsumvereinen erstrebte Vergünstigung gewandt. Aufsehen erregt hat in allen wirtschaftlichen Kreisen ein mittelstandsfeindlicher Antrag, der, wenn er Gesetz geworden wäre, den schwersten Schlag für den Kleingewerbetreibenden und für das Handwerk bedeutet hätte, nämlich der Antrag, der die Befreiung der Genossenschaften, besonders der Konsumvereine von der Umsatzsteuer verlangt. Daß ein solcher Antrag von der U. S. P. gestellt wird, darf nicht wundernehmen. Das Unglaubliche ist nur, daß ihn sich die Deutschnationalen zu eigen gemacht haben, vermutlich deshalb, weil sie an ihre ländlichen Genossenschaften gedacht haben und der Ansicht sind, daß die Landwirte, die jetzt 200 M. für den Zentner Kartoffeln nehmen, noch nicht genug verdienen. So hat sich also die Rechte und die Linke wieder einmal zusammengefunden, um gemeinsam Interessenpolitik zu treiben. Das Kompromiß spricht Bände. Die U. S. P. wollte den Bauern behilflich sein, sich noch mehr zu bereichern als bisher und die Deutschnationalen wollten den Konsumvereinen helfen, den Kleinkaufmann ganz tot zu machen. Es war immer das Bestreben der Sozialisten, den Kleinen Mittelstand nach Möglichkeit auszuschalten und zu beseitigen. Den Konsumvereinen wäre es möglich gewesen, wenn der Antrag Gesetz geworden wäre, weit billiger zu verkaufen als der kleine Kaufmann, der seine Umsatzsteuer bezahlen muß. Der Kleinkaufmann und der Gewerbetreibende wären vollständig ruiniert worden. Der Antrag war im Eiferschuß der ersten Lesung angenommen worden, sogar die Vertreter der Deutschen Volkspartei hatten sich zuerst bestimmen lassen, für den Antrag zu stimmen. Er hat dann später ein mögliches Ende genommen, alsamentlich hat die Demokratische Partei mit aller Entschiedenheit den Antrag bekämpft und hat durch ihre entschiedene Stellungnahme sogar erreicht, daß die Deutschnationalen Kreise in den Großstädten, die kein Interesse daran haben, daß ihre Gefinnungsgenossen auf dem Lande noch mehr verdienen, gegen den Antrag mobil machten, so daß die Deutschnationalen ihren eigenen Antrag im Stich ließen. Die Mehrheitssozialdemokratie hatte wohl für den Antrag gestimmt, hat sich aber im übrigen ziemlich passiv verhalten, denn sie weiß wohl, daß ein großer Teil ihrer Wählerschaft durch Annahme des Antrages schwer geschädigt worden wäre. Der vernichtende Schlag gegen den Mittel-

stand ist also dank der Demokratie abgewehrt worden, es bleibt aber für immer interessant festzustellen, daß die entschiedene Linke und die entschiedene Rechte wieder einmal bereit waren, krasseste Interessenpolitik zu treiben. Es kann aber nicht genügen, daß die einseitige Vergünstigungspolitik für die Genossenschaften zunächst gemacht worden ist, es ist vielmehr notwendig, daß der Mittelstand, um existenzfähig erhalten zu werden, wesentliche Steuererleichterungen genießen muß!

Ein demokratischer Antrag auf Regierungsumbildung.

Br. Berlin, 28. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Der Vorredner der demokratischen Fraktion des Reichstages, der Abg. Dr. Beterien, hat sich an den Vorsitzenden des interfraktionellen Ausschusses Dr. Spahn mit dem Antrage gewandt, die demokratische Fraktion wieder mit voller Gleichberechtigung zu den interfraktionellen Beratungen zuzulassen. Damit ist die demokratische Fraktion wieder offiziell Regierungspartei geworden. Weiter rechnet die demokratische Fraktion damit, daß die Regierung entsprechend den Garantieforderungen der Deutschen Volkspartei eine Änderung in der Besetzung des Reichsverkehrsministeriums und des Reichspostministeriums eintreten läßt. Sie glaubt, daß sich dabei die große Koalition von selbst entwickeln wird. Für den Fall, daß die Deutsche Volkspartei an dieser Regierung teilnehmen sollte, wolle sie sich auch ansehend über eine Besetzung des Postens des Außenministeriums mit Dr. Rathenau aussprechen.

Br. Berlin, 28. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Aus parlamentarischen Kreisen verlautet erneut mit großer Bestimmtheit, daß der Reichsanwalt Dr. Wirth beabsichtigt, den Reichskommissar Dr. Rathenau zum Minister des Äußeren zu machen.

Das Kreditangebot der Industrie hinfällig geworden?

W. T. B. Berlin, 28. Jan. Von einer gutunterrichteten Seite, die bei den Bemühungen um die Kreditaktion politisch und wirtschaftlich mitgewirkt hat, wird der "Täglichen Rundschau" mitgeteilt, daß durch die vom Reichstag angenommene Zwangsanleihe das Kreditangebot der deutschen Industrie hinfällig geworden sei. Die maßgebenden Kreise des Reichverbandes der deutschen Industrie seien der Auffassung, daß durch die Zwangsanleihe die Industrie so angespannt werde, daß sie überhaupt kein eigenes Angebot mehr aufrechterhalten könne. Auch die deutsche Landwirtschaft habe beschlossen, keine freiwilligen Leistungen mehr auf sich nehmen zu können, da durch die neuen Steuern und die Zwangsanleihe die Landwirtschaft sich kaum wirtschaftlich leistungsfähig erhalten könne.

Das Hilfswerk der Landwirtschaft.

Br. Dresden, 28. Jan. (Eig. Drahtbericht.) In einer großen Kundgebung der gesamten deutschen Landwirtschaft berichtete der Präsident des Reichswirtschaftsrates v. Braun über das geplante Hilfswerk der deutschen Landwirtschaft. Vor allem müsse man, so erklärte der Redner, um schnell helfen zu können, landwirtschaftliche Kreditgemeinschaften in jeder Stadt und in jeder Provinz errichten, die den Landwirten die Mittel zur Hebung der Produktion zur Verfügung stellen. Jeder Landwirt muß gezwungen werden, sich anzuschließen. Erforderlich seien über 20 Milliarden Papiermark. Im nächsten Monat würden bereits die erforderlichen gesetzgeberischen Maßnahmen in Angriff genommen werden. Nur dieses eine Mittel gebe es, um die heimische Produktion zu heben und um die drohende Hungersnot zu vermeiden, denn auf die Dauer seien wir außerstande, Lebensmittel einzukaufen.

Es wurde dann nach einer Aussprache, an der sich Freiherr v. Schorlemer, Dr. Heim und Freiherr v. Wangenheim beteiligten, ein Beschluß gefaßt, worin dieses Hilfswerk mit Freuden begrüßt und die Unterstützung zugesagt wurde.

Nach Herrn v. Braun sprach Dr. Heim, der erklärte, daß die Landwirtschaft nicht nur Wünsche habe, sondern auch Pflichten. Jeder einzelne sei Wieder- aufbauarbeiter. Schließlich sprach noch Freiherr von Wangenheim, der ausführte, wir ständen heute vor einer deutschen Schicksalsstunde. Man sehe nur einen Trümmerhaufen. Ohne die Hilfe der Landwirtschaft könne nichts geschaffen werden. Den Führern der christlichen Gewerkschaften sei zu danken, daß sie uns in entgegenkommender Weise die Hand zur gemeinsamen Mitarbeit reichten. Heute müsse es heißen: Erst dienen, dann verdienen.

Br. Berlin, 28. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Der Wirtschaftspolitische Ausschuh der allgemeinen Maschinenindustrie stellte sich dem Reichsausschuh der deutschen Landwirtschaft gestern bei der Tagung in Dresden zur Verfügung. Es soll in Kürze durch ihn eine Agrartechnische Denkschrift mit praktischen Vorschlägen zur Steigerung der Produktion herausgegeben werden.

Die Aussprache über die Regierungserklärung.

Br. Berlin, 28. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Mit einem anerkanntem und warmgehaltenen Nachruf für die am Freitag verstorbene Abgeordnete Frau Luise Ziehe, die am Donnerstag während der Rede des Grafen Westarp einen Unmuthsfall erlitten hatte, eröffnete Präsident Löbe die Reichstags-Sitzung am Freitag. Schnell waren zwei vorliegende kleine Anträge erledigt, und man ging zur Aussprache über die Regierungserklärung über.

Abg. Müller-Franken sprach für die Sozialdemokraten. Seine Rede war vor allem auf einen sehr scharfen Ton gegen Rechts abgestimmt. Der Redner ging dann auf das Steuerprogramm ein, das zwar nicht nach den Wünschen der Sozialdemokraten keine Erleichterung gefunden hätte, aber seine Partei habe sich dem Ernst der Stunde gefügt. Wäre der Kanzler zur Auflösung des Reichstages geschritten, dann hätte die Mehrheit der Arbeiter, Anwaltschaft und Beamten einen Reichstag gewählt, der ein gerechtes Kompromiß gemacht hätte.

Abg. Marx (Zentr.) betonte, er und seine Partei hätten geschlossen hinter dem Programm des Reichsanwalts und seien entschlossen, viele Politik mit allen Kräften zu unterstützen zur Erreichung der vom Reichsanwalt geforderten Ziele. Es sei ein Erfolg des Kabinetts Wirth, daß sich nunmehr fünf Parteien zusammengefunden haben, um die schwierige letzte Frage der Aufbringung der neuen Steuern gemeinsam zu lösen. Abg. Marx appellierte dann an die Opfermütigkeit aller, ob Rechts, ob Links, bei Aufbringung der ungeliebten Steuerlasten. Den breiten Massen hätte man neue Opfer nicht zumuten dürfen. Das sichtbare Opfer des Bäckers liegt der Redner in der Zwangsanleihe. Es sei erfreulich, daß auch die Landwirtschaft bereit sei, an dem Opfer teilzunehmen, indem sie, wie er sich habe lassen lassen, 20 Milliarden Papiermark auf ihre Schultern nehmen wolle. Wenn wir die Politik des Grafen Westarp verfolgt hätten, so wäre das Deutsche Reich heute bereits zusammengebrochen.

Abg. Breitscheid (U. S.) sprach dem Kabinett Wirth seine und seiner Partei Billigung zur Politik des letzten Jahres aus. Scharf wandte er sich gegen Westarp und dessen Freunde, die allerdings zum größten Teil aus dem Saale verschwunden waren.

Abg. Dr. Feder (D. Vpt.) betonte, mit dem Eintraten auf das Steuerkompromiß hätten sich die Ansichten seiner Partei gegenüber dem Kabinett Wirth nicht im geringsten geändert. Der Redner bedauerte die Ausführun- gen verschiedener Vorredner, die ein vollkommen falsches Bild von dem Wirtschaftsleben Deutschlands gegeben hätten, das im Ausland den Eindruck hervorgerufen müßte, als ob wirklich von einer blühenden Landwirtschaft und Industrie in Deutschland gesprochen werden könnte.

Abg. Dr. Beterien (Dem.) gab zunächst die Erklärung ab, daß seine Partei bereit sei, die Reichsregierung zu unterstützen. Die Erklärung wandte sich dann gegen die frühere konservative und teilweise deutschnationale Partei und gegen die vorerzählte Rede des Grafen Westarp. Auch er appellierte an den Friedenswillen und an die Vernunft unserer früheren Gegner, nichts Unmögliches von uns zu fordern. Der Zusammenschluß der Parteien im Kompromiß begrüßte die Demokratische Partei als einen großen Schritt auf dem Wege zur Gesundung des deutschen Partei- lebens. Die Lösung, die durch das Kompromiß gefunden worden sei, bedeute auch eine ungeheure Stärkung der Staatsautorität. Der Redner kam dann auf die jetzt in der Beamtenschaft herrschende Bewegung zu sprechen und bezeichnete einen Streik der Beamten nicht als das letzte gezielte, sondern als das erste unangeleg- liche Mittel. Die Beamten hätten das Koalitionsrecht, nicht aber das Recht auf Vertrauensbruch. (Lebhafte Zwischen- rufe bei der äußersten Linken unterbrachen den Redner.) Die Regierung müßte rücksichtslos gegen die Beamten vorgehen, die zu einem Streik beähten. Die Befolgung müßte nach höchsten Grundgesetzen ausgestaltet werden. Die Macht in Deutschland gehe vom Volke aus und die Verwalter dieser Macht sei das Parlament.

Abg. Reich (B. Vpt.) begrüßte die Ausführungen des Reichsanwalts und kam auf das Steuerkompromiß zu sprechen, das er durchaus billigte. Er wies auf die Opfer- freudigkeit der Landwirtschaft hin und bewies dies an Beispielen. Besondere Maßnahmen verlangte der Redner gegen das ins Ausland abfliehende oder dort verdeckte Kapital, das man noch verfolgen müsse, zu ergreifen.

Abg. Perz (Komm. Arbeitssam.) befaßte sich besonders mit der Kontrolle und wollte der deutschen Regierung die rechten Wege weisen, um Rußland richtig zu behandeln.

Abg. Koenen (Komm.) hielt eine agitatorische Rede für die Straße. Er sprach aber vor vollkommen leeren Reihen.

Den Abschluß der Debatte bildete dann noch eine Erklärung der Deutschnationalen Volkspartei, die der Abg. Heral verlas und die nachmalig die Stellungnahme gegen das Kabinett Wirth scharf umriß. Da die Regierungsparteien es für überflüssig hielten, in irgend einer Form dem Kabinett Wirth ihr Vertrauen auszusprechen, brachten die Kommunisten ein Miß- vertrauensvotum ein, zu welchem sie alsbald 15 Unter- schriften unter Führung des Abg. Vietzner erworben hatten. Eine Geschäftsordnungsdebatte und eine Anzahl Parteierklärungen waren die Folge. Die Deutschnationalen weigerten sich, Miß- den kommunistischen Vorkiss zu unter- zeichnen und auch die Deutsche Volkspartei erklärte, keinerlei Grund zu haben, ihre Stellungnahme noch einmal anders zu präzisieren, als es geschehen sei. Dem schlossen sich sogar die Unabhängigen an, und als Präsident Löbe abstimmen ließ, stimmten für das Mißtrauensvotum lediglich die 16 im Saal anwesenden Kommunisten.

Darum vertagte sich das Haus gegen 8 Uhr abends auf Samstag 12 Uhr.

Eine Pause vom 2. bis 6. Februar.

Br. Berlin, 28. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Der Reichs- tag wird wegen des Lichtmeßtages und des darauf folgenden Sonntags vom 2.-6. Februar eine Pause in seinen Sitzungen einreten lassen und danach bis zum Beginn der Osterferien am 7. April tagen, jedoch alle 14 Tage den Samstag und den Montag Sitzungs- freie lassen. Dieses wird am 25. Februar, am 11. März und am 25. März der Fall sein.

Die deutsche Antwortnote.

Dr. Berlin, 28. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Die deutsche Antwortnote auf das Verlangen der Reparations-

Hm. Paris, 28. Jan. Havas meldet: Die deutsche Regierung hat gestern dem Vorsitzenden des Garantie-

31 Millionen Goldmark bezahlt.

W. T. B. Paris, 28. Jan. Havas meldet: Die Kriegs-

Eine Konferenz der Alliierten.

D. Haag, 28. Jan. (Eig. Drahtbericht.) In maß-

Das Programm für Genua.

Hm. London, 27. Jan. (Havas.) Die "Times" erfährt

- 1. Prüfung und Bewirklichung der in der Ent-
- 2. Befestigung des europäischen Friedens auf
- 3. Aufstellung der zur Hebung des Vertrauens
- 4. Geldverkehr und Kapitalverkehr
- 5. Fragen des Handels und der Industrie.
- 6. Transportwegen.

Amerika und die Konferenz von Genua.

W. T. B. London, 28. Jan. "Daily Mail" meldet

Berücksichtigung der Bortkriegsaffen des Auswärtigen Amtes.

W. T. B. Berlin, 28. Jan. Wie die "Täg. Rundschau"

Berliner Theaterbrief.

Berlin, Ende Januar.

Nach der Hochzeit der Premieren um die Neujahrszeit

Der große Bariton ist im Leben ein noch größerer

Es bleibt zweifelhaft, ob erst die Rolle da war oder

Die Haushaltsdebatte im Landtag.

Dr. Berlin, 28. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Am Freitag

Abg. Grewik (Wirtschafts-Partei) forderte ökonomische

Der Minister des Innern Severing

hielt auch eine allmähliche Berringerung des Beamtenper-

Abg. Krüger (Völk. Soz.) wies den Kommunisten

Abg. Dr. Paulcher (Str.) nahm Stellung gegen die

Abg. Kleinmann (N. S. D.) polemisierte gegen die

erklärte in seiner Begründungsrede, die letzte Regierung

Hierauf trat das Haus in die erste Beratung des Ge-

Finanzminister Dr. v. Richter

erklärte in seiner Begründungsrede, die letzte Regierung

Das Ultimatum der Eisenbahner überreicht.

W. T. B. Berlin, 28. Jan. Das "Berl. Tageblatt" hört,

Arbeiterentlassungen bei der Reichsbahn.

Br. Berlin, 28. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Das

Um Österreichs Zukunft.

Br. Berlin, 28. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Wie wir

Die neue österreichische Regierung.

W. T. B. Wien, 27. Jan. Nach dem Wabvorschlag

Das Deutsche Theater nahm den Molière-Gedenkt-

Alles übrige ist kurz abzutun. Im Neuen Volks-

Doch halt! eine Uraufführung gab es auch im Theater

Aus Kunst und Leben.

* Shaw über Molière. Bei der Molièrefeier der briti-

Wiesbadener Nachrichten.

Hochhäuser im Stadtbild.

Wenn von Hochhäusern gesprochen wird, so entsteht vie-

Auch der Bund deutscher Architekten hat sich

Der Berliner Verein zur Beförderung des Ge-

Das ganze Problem ist gewissermaßen noch in der

Neuregelung der Ausfuhrverbote.

Die neuen Ausfuhrverbote geben immer noch zu Zwei-

darm sitzen, das jeder dieser großen Dichter sein ganzes Volk

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Wie aus Halle gemeldet

Wissenschaft und Technik. Der Bundesauschuss des Bun-

Wie aus München gemeldet wird, ist dem Ober-



Montag, den 30. Januar 1922
8 Uhr, im großen Saale: F241

Konzert

zum volkstümlichen Eintrittspreis von 2 Mk.
Leitung: F241
Kapellmeister **Fritz Theil**, Marburg.
Orchester: **Städtisches Kurorchester**.
Joh. Brahms: Symphonie Nr. 1 in C-moll.
Fritz Theil: „Intermezzo“ für Streichorchester.
„Sieg des Lebens“, symphon. Duet tang.
Städtische Kurverwaltung.

Christl. Verein junger Männer. E. V.

Wiesbaden, Dranienstraße 16.
Sonntag, den 29. Januar, abends 8 Uhr,
findet im Evangel. Versinshaus, Platter Str. 2, ein
Bortrags-Abend
statt.
Thema: „Simeon“.
Redner: Herr Rektor H. Loh.
Unter Mitwirkung des Gemischten, Männer- und
Jungen-Chors.
Der Eintritt ist frei!

Sonntag, den 29. Januar 1922, abends 8 Uhr
im großen Kasino Saale, Friedrichstraße 22:

„Sklaven der Furcht“

Lichtbilder-Vortrag des langjähr. Afrika-
missionars Herrn E. Kotz.
Eintritt frei für jedermann.

Lichtbildervortrag

von Dr. Paul Hammerer-Wien
(Mitarbeiter von Prof. Str nach)
am Mittwoch, den 1. Februar, abends 8 Uhr, in der
Aula am Bojesplatz, über:

Wissenschaft und Aberglaube

(Das Geheiß der Serie) F 219
Eintrittskarten zu 2.- und 3.- im Vorverkauf
bei Herrn J. Richter Langgasse 9 und in der Buchhdlg.
„Volkstimme“ Raurithustra. 5, sowie abdt. am Saaleing.
Freidenkerverein E. V. — Nonistendbund.

Literarische Gesellschaft Wiesbaden E. V.

Donnerstag, den 2. Februar 1922, abends 8 Uhr,
im großen Kasinoaal, Friedrichstraße 22:
Friedrich Carl Buß, Frankfurt a. M.
eigene Dichtungen über

„Lebensernst und Daseinsfreude.“

Eintrittskarten zu 15, 10 und 5 Mk. bei Born u.
Schottenfels, in den Buchhandlungen von W. Stadt,
H. Schmidt, Moritz u. Ranzel (Dr. Fach) und an der
Abendblaise. F. 9

Allgemeiner Krankenverein Wiesbaden.

Mitglieder-Versammlung
am Sonntag, den 26. Februar, nachmittags 3 Uhr,
im „Bürgerhof“, Nidelsberg 28. F204

Tagesordnung:
1. Jahresbericht. 2. Kassend. richt. 3. Bericht der
Rechnungsprüfer. 4. Besetzung der Verwaltungsoffen.
5. Ertragwah. des Vorstandes. 6. Wahl der Rechnungs-
prüfer. 7. Wahl des Schiedsgerichts. 8. Besprechung
über die Beiträge. 9. Allgemeines.
Wir bitten um zahlreiches und pünktliches Erscheinen.
Der Vorstand.

„Zum Zeppelin“ in Dotzheim.

Gut bürgerliche Speisen. Eigene Schlachtung.
Bekannt gute Küche. Ia Wein, Bier, Apfelwein.
Wilh. Schuck.

Keine grauen Haare mehr

wenn Sie Ihre
Haare mit „Henna“ färben
lassen.
Harmlos, waschecht u. natürlich aussehend.
In allen Farben, von blond bis schwarz.
Damen erhalten unentgeltlich Rat
für überbleichte u. verfärbte Haare.
P. Seil Spezial-Geschäft für
Haarfärben u. Haararbeiten.
Tanusstraße 44 (neben Hotel Kronprinz).

Die Tribüne

Telephon 6029 Schwalbacher Str. 8
Direktion Gustav Jacoby und Victor v. Schenck.

Dienstag, den 31. Januar, abends 8¹/₂ Uhr, im Wintergarten:
Wohltätigkeits-Veranstaltung zum Besten der Kleinrentner.
Infolge des grossen Erfolges zum dritten Male:

Zehn Mädchen und kein Mann.

Komische Operette in 1 Akt von Franz v. Suppé,
unter gütiger Mitwirkung von
Frl. Brendel, Frl. Guradze, Frl. Freyer, Frl. Kinnscherff, Frl.
Kniffler, Frl. Klein, Frl. Krause, Frl. Kromer, Frl. Lang, Frl.
Leicher, Frl. Leng, Frl. Müller-Gottschalk, Frl. Rau, Frl. Schäfer,
Frl. Ungerer und Herrn Howie.

In der Hauptrolle: **Gustav Jacoby**.
Das Orchester ist zusammengesetzt aus Künstlern und kunst-
liebenden Damen und Herren.

Vorher **Bunter Teil**
unter Mitwirkung von **Gustav Jacoby, Victor v. Schenck**
u. d. anderen bewährten Kräften.

Vor der Operette: **Grosse Gesellschafts-Pause**
mit zahlreichen Ueberraschungen.

Eintrittspreise: Korbessel 50 Mk., Sperrsitze 25 Mk., I. Parkett
12 Mk., II. Parkett 6 Mk., Galerie 1. Reihe 10 Mk., Galerie
2. Reihe 5 Mk., Galerie 3. Reihe 3 Mk.

Vorverkauf: Sam-tag, Sonntag, Montag Tageskasse Wintergarten,
Theaterkassen Blumenthal, Born & Schottenfels, Christmann,
Zigarrenhaus (Residenz-Theater).

Die Tribüne

Direktion: Gustav Jacoby und Victor von Schenck
Telephon Nr. 6029. Schwalbacher Straße 8.

Freitag, den 3. Februar, abends 8¹/₂ Uhr

Festvorstellung

anlässlich der 200. Veranstaltung
Die schöne Galathee

Operette in 1 Akt von Franz v. Suppé.

In den Hauptrollen:
Wartl Schellenberg, Anny Hans-Zöpfel
Victor v. Schenck, Richard v. Schenck

Vorher bunter Teil mit
Adele Krämer

Gustav Jacoby, Jacques Bügler
Leitung des verstärkten Orchesters: **Paul Freudenberg**.
Leitung des Abends: **Gustav Jacoby**.

Freitag, den 3. Februar, nachm. 3¹/₂ Uhr

I. Kindervorstellung der Tribüne

Lügenmäulchen und Wahrheitsmündchen
Ein Kindermärchen von C. A. Görner.

Eintrittspreise
für Operette: Korbessel 25 A., Sperrsitze 15 A., I. Parkett 10 A.,
II. Parkett 6 A., Galerie I. Reihe 10 A., II. Reihe 5 A., III. Reihe 3 A.
(zusügl. 10% Steuer); für Märchen: 8.50, 6.—, 3.50, 2.50, 1.50 A.
Vorverkauf: Sonntag 1/11—1 Uhr, täglich 10—1 Uhr Blumenthal,
Born & Schottenfels, Zigarrenhaus Christmann (Residenztheater.)

Herrschaftsmöbel

Teppiche, Bronzen, Marmor, Kunstgegenstände, Aufstellsachen lauft
gegen sof. Kasse (streng diskret). Taxieren für Herrschaften kostenlos!
Telephon **Zimmermann** Nerostraße 18.
3253.

Hier! Lesen! Hier!

An das verehelichte-Publikum von Wiesbaden und Umgegend!

Um allen denen welche die Marke „AEPU“ (prima hochglänzende,
fettreiche und wasserfeste Schuhcreme, die sehr zur Pflege der Schuhe
und besseres Liefwerk empfohlen werden kann) noch nicht kennen,
Gelegenheit zu geben, diese bei unter günstigem, billigen Preis, per Dose
1.95 Mk., weit unter dem heutigen Marktpreis zu probieren, veranstalte
ich ab Montag, den 30. Januar, bis 10. Februar, in den unten angege-
nen Wiesbadener-Geschäften einen Reklameverkauf. Es können hier in diesen
Läden soviel Dosen verabreicht werden, wie jeder Kunde wünscht.
NB. Der Reklameverkauf findet alle 10 Tage in 6 anderen Geschäften statt
Theodor Sieber, Schuhgeschäft, Oranienstraße 19.
Josef Berg, Drogerie u. Kolonialwaren, Moritzstraße 64.
Georg Götz, Schuhmacher, Ladengeschäft Albrechtstraße 46.
Phil. Becker, Kolonialwaren, Karlstraße 40.
Heinrich Bund, Kolonialwaren, Riehlstraße 12.
M. Höhn, Lebensmittelhaus, Oranienstraße 60.
Um Auskünfte wolle man sich bitte an die Generalagentur, Herrn
Jakob Fischer, Karlstraße 49, wenden. — Alleinhersteller: K. Schwarze,
Wachwarenfabrik, Malz-Kosthlm. Hohheimer Str. 8.

Herrschaftliche Möbel

Schlafzimmer, Speisezimmer, Salon-Herrnzimmer, einzelne gute
Stühle, Teppiche, Piano, Kassenschränke, Bronzen, Marmor-Aufstell-
gegenstände, Porzellane, China, und Japan-Gegenstände lauft zu
hohen Preisen
Julius Jäger, Solenenstraße 15, 1. Telephon 5047.

Lüchtigen strebsamen Dirigenten

sucht
Gesangverein „Froh Sinn“ Igstadt.
Aufschriften bis zum 5. Februar 1922 erbeten.

Dreiring- Seifen-Erzeugnisse

Kernseife, Schmierseife, Toiletteseife
Seifenpulver wie folgt:

Marke „Dreiring“ 20% öl

Marke „Sahara“ 30% öl

Hausfrau! Die Wäsche ist Dein Stolz,
So wasche nur mit:

Dreiring-Seife!

Dreiring-Werke m. b. H.

Kommandit-Gesellschaft
Vertriebsstelle Mainz.

Vertreter:
A. W. Milch, Wiesbaden
Tel. Nr. 1419. Oranienstraße 25.

Schnee- u. Gleitschuh-Ketten

(Wagners Pat. N. P.)
für Personen- u. Lastkraftwagen in allen Größen
sowie Lieferbar. — Prospekte u. Preise kostenlos durch
Vertreter **E. Nortmann, Ingenieur**
Wiesbaden, Raudenthaler Straße 8.
Telephon 3435.

Die natürlichste Blut- u. Nervennahrung



In Apotheken, Praxen gratis!
A. Dorfstr. u. La. Nacht 5. m. h. H. Bad Godesberg
Flasche Mk 30. — Vorrätig in Wiesbaden:
Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.

Diplome

für alle Vereine liefert
Koslin-Weber,
48 Dellmündstraße 48.



Verkaufsst. Wiesbaden.
Drogerien:
Gelpel, Blüchstr. 19.
Jünke, Kais.-Fr.-Ring 30.
Spielmann Nachf.
Seharnhorststr. 12.
Eichen-Speisezimmer,
kompl. mod. Ausf. u. vt.
Boiler, Filcherplatz 4.
Barfettböden
werden gereinigt u. ge-
wascht. Schreiber, Guitaa-
Adolf-Str. 8.
Natur-lal. Rücken
zu perf. Boiler, Filcher-
platz 4.

Gelegenheits- kauf.

Rote Tisch-Garnitur
1150 Mk., langes bequemes
Sofa mit Koff. Polster.
850 Mk., Waschkommode
380 Mk., mah. polierter
Nachtisch mit Marmor
200 Mk., Kleiderst. 400,
mah. pol. Bett mit Gal-
Kadmen 350 Mk., Eisen-
Bett, weich mit Matratze
200 Mk., br. Holz. Bett
mit Metall-Verzierungen,
gut. Sprung. u. Metall,
nur 650 Mk.

Weter,
Bermannstraße 17, 1.



Un- und Verkauf!!

Herrschaftsmöbel :: Antiquitäten ::

und Delgemälde, ganze Nachlässe, Perser
und andere Teppiche, Chaiselonguedecken,
Portieren und Gardinen, Kunst- und Auf-
stellsachen in Bronze, Porzellan u. Silber,
Klavier u. Kassenschränke lauft streng diskret

Martha Gullich

Emser Straße 2, Ecladen
Telephon 3529.

Für Stotternde!

Um allen Anfragen zu genügen, wobei ich um Auskunft über mein neuestes Verfahren zur Beseitigung des Stotterns gebeten werde, so werde ich am Freitag, den 3. Februar, von 11-5 Uhr, in Wiesbaden im Hotel „Stadt Diebrich“, Albrechtstr. 9, Sprechstunden abhalten, um allen Interessenten, welche sich vertrauensvoll an mich wenden wollen, mündliche Auskunft zu geben über mein neues, bedeutend verbessertes, geprüftes Stotterverfahren (D. R. P. 251597). Stotternde können sich mit Hilfe meines sehr einfachen Verfahrens meist sehr bald von ihrem Stotterübel befreien. Garantie wird gewährleistet (bei Kindern kann das Übel mit Hilfe der Eltern beseitigt werden). Viele haben sich in kurzer Zeit mit Hilfe meines Verfahrens vom Stotterübel befreit. Fast täglich laufen Dankschreiben ein. Ein großer Teil dieser Original-Briefe liegt in der Sprechstunde zur gefälligen Einsicht bereit. Manche Stotterer davon hatten schon vorher anderweitig mehrere Kurse und andere Mittel angewandt, ohne den gewünschten Erfolg erzielt zu haben.

Mein Verfahren ist wohl der billigste und einfachste Weg zur gründlichen Beseitigung des Stotterübels (ohne Berufshörung). Veräume es kein Interessent, meine Sprechstunde zu besuchen. Auch bitte ich allen Stotterern, die schon anderweitig Kurse mitgemacht, oder Apparate bezogen, ohne einen Erfolg erzielt zu haben, um nähere Auskunft meine Sprechstunde zu besuchen. Die Auskunft ist kostenlos.

Sprach-Institut Hagenburg (Sch. Höhe). H. Steilmeyer.

Sehr billige Gelegenheitskäufe. Von neuen Möbeln, Kettstühlen u. and. Schube (Gr. 40), Tischschube (Rad), Schlittsch., Möbel zu verkaufen.
H. Kiebold,
Dokheimer Str. 41, 3. l.
Gansberg, Nam. in Tisch zu verk. Seelen, Vertikalstr. 22, 4. l.
Hügel, Glasarbeiten m. Oberl. aus. Nachm. (1.45 x 3.05) preisw. zu verkaufen. Gerner, Rödelsstr. 14.
Kl. weiß emaillierter Küchenschrank mit geschl. Platte, wie neu, und ein Küchentisch zu verk. Hammel, Rödelsstr. 78.
Jünger Kater, kaltriert, grau od. Ang. zu kaufen gesucht. Wd. im Taubl.-Verlag.

Hohe Bezahlung. Kaufe gebrauchte Möbel aller Art, Betten, Nähmaschinen. Post. genügt.
Karl Petri
Frankenstr. 26, 3.

Kirchliche Anzeigen

Sonntag, 29. Januar.
Evangelische Kirche.
Wartkirche. 8.45 Uhr: Jugendsongesdienst. Pfr. Schüller. 10 Uhr: Pfr. Rumpf. 5 Uhr: Pfr. Dr. Meiners. Bibelbesprechung im Gemeindehaus. Dokk. Str., jeden Donnerstag v. 6-7 Uhr. Pfr. Rumpf.
Katholische Kirche.
Wartkirche. 8.45 Uhr: Pfr. Schmidt. 10 Uhr: Pfr. Philippi. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. Pfr. D. Schöler. 8 Uhr: Pfr. D. Schöler.
Paulinerkirche. Vormittags 10 Uhr: Pfr. Dannert. 2. Sonntag, 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. Pfr. Schüller. Abends 8.30 Uhr: Bibelstunde. Pfr. Caderlin. Mittwoch, nachm. 5 Uhr: Bibelstunde. Pfr. Feld.

Katholische Kirche.
Benediktinerkirche. Heiliges Messen 6.45 u. 12 Uhr. Amt 7.45 Uhr. Kindergottesdienst (Predigt u. heil. Messe für den heil. Vater) 8.45 Uhr. Hochamt mit Predigt 10.30. Nachmittags 2.15 Uhr. Christenlehre mit Andacht. Nachm. 5 Uhr: Andacht mit Predigt (Mütterverein). Sonntag heil. Messen 6.30, 7.10, 7.45 u. 8.15 Uhr. Pontas, den 30. Jan., 8.30 Uhr: Heiliges Seelenamt mit Missal. Hirtenbriefen für den verstorbenen heil. Vater Benedikt XV. Donnerstag, 2. Februar, Maria Lichtmess: kein gebotener Feiertag. Vorm. 8.45 Uhr: Kinder-Gottesdienst. Abds. 6.15 Uhr: Muttergottes-Andacht (St. Blasiusfest, auch am Freitag nach all. Messen). Freitag, 3. Febr., von morgens 6.30 bis abends 6 Uhr: Inbetung des Allerheiligsten; 6 Uhr: Schlußandacht. - Mittwoch u. Samstag, abds. 6.15 Uhr: Andacht. - Beichtgelegenheit Sonntag, morgens von 8 Uhr an, Mittwoch u. Donnerstag, nachm. 5 bis 7 Uhr. Samstag, nachm. 3.30 bis 7 und nach 8 Uhr, an allen Wochentagen nach der Frühmesse.
Maria-Hilf-Kirche. Heiliges Messen 6.30 u. 8 Uhr. Kinder-Gottesdienst 9. Hochamt 10 Uhr. - Nachmittags 2.15 Uhr: Christenlehre u. Andacht. Abds. 6 Uhr: Gestiftete Kreuzwegandacht für die armen Seelen. Wochentags heil. Messen 6.45, 7.40 u. 8.30 Uhr. Sonntag, 9 Uhr: Trauergottesdienst für den hl. Vater Benedikt XV., zugleich als Kindergottesdienst. Donnerstag, Heil. Maria Lichtmess 9 Uhr: Amt mit Segen, zugleich als Kindergottesdienst; abends 6.15 Uhr: Muttergottes-Andacht; danach, sowie Freitag nach all. Gottesdiensten Erteilung des Halssegens an Ehren des heil. Blasius. - Freitag, 7.30 Uhr: Heil. Jesu-Sühnamt, abends 6.15 Uhr: Gestiftete Heil. Jesu-Andacht. - Beichtgelegenheit: Sonntag, morgens von 6.15 Uhr an, Donnerstag von 5 bis 6 und nach 8 Uhr, Samstag von 4 bis 7 und nach 8 Uhr, Sonntag 6 Uhr: Salvo.
Reitwiese zur hl. Elisabeth (Blumenthalsschule) heil. Messen 7.45 und 11.15 Uhr. Kindergottesdienst 9 Uhr. Hochamt 10 Uhr. Nachm. 2 Uhr: Andacht mit Segen und

8.30 Uhr nachm. Predigt mit Andacht. Vertags heil. Messen 6.40 u. 7.40 (Schulmesse). - Beichtgelegenheit: Samstag, nachm. 3.30 bis 7 Uhr und nach 8 Uhr; Sonntag, vorm. von 6.30 Uhr an; Vertags von 6.30 bis 8.15 Uhr. heil. Kommunion: Sonntag: 7.40, 8.15, 8.50 u. nach Bedarf. Montag, vorm. 7.30 Uhr: Seelenamt für den verstorbenen heil. Vater, Benedikt XV. - 2. Februar, Heil. Maria Lichtmess, 8 Uhr: Hochamt.
Evangelisch-luth. Gemeinde, Friedenstr. 10. Amt mit Predigt. Pfr. Ober.
Evangelisch-luth. Gemeinde, Adelstr. 35. Vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Pfr. Müller. Abends 8 Uhr: Gottesdienst. Pfr. Cramer.
Evangelisch-luth. Gemeinde, der selbständ. evgl.-luth. Kirche in Breunig aush. Dokk. Str. 4, 1. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.
Bastilgen-Gemeinde, Merkt. 19. Vorm. 9.30 Uhr: Predigt. Vorm. 10.45 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 5 Uhr: Predigt. Abds. 6.30 Uhr: Jugendgottesdienst. Mittwoch abds. 8.30 Uhr: Bibel- u. Gebetsstunde. Prediger Herr.
Vertrags-Gemeinde, Ede Dokk. u. Dreiwelldstr. 10. Vorm. 8.45 Uhr: Gottesdienst. Vorm. 11 Uhr: Kinder-Gottesdienst. - Dienstag, abds. 8 Uhr: Bibelstunde. Prediger S. E. Schardt.
Christliche Gewerkschaft, Tula der hoh. Theresenschule am Schloßplatz (Eing. Mühlgaße). Jeden Sonntag, abds. 8.30 Uhr: Evangelisation. Jeden Mittwoch, abds. 8.30 Uhr: Bibelstunde.
Evangelisch-luth. Gemeinde, Drankstr. 54. Nachm. 5 Uhr: Hauptgottesdienst. Mittwoch abends 8 Uhr: Gottesdienst.
Seilsamer, Hermannstr. 22. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Heilungsversammlung. Nachm. 2 Uhr: Kinder-Gottesdienst. - Abends 8 Uhr: Heilungsversammlung. Freitag, abends: Gebetsstunde.

Standesamt Wiesbaden
Sterbefälle.
Am 24. Jan.: Rentner Maria Baron Anoring, 79 J.; Ehefrau Minna Heimer, geb. Schärer 88 J. - 25.: Ehefrau Eleonore Schenck, geb. Schwyter, 88 J.; Genera. Direktor Dr. phil. Dostal Zylschoff, 89 J.; Witwe Karoline Conzen, geb. Hoegen, 74 J. - 26.: Ackergehilfe Georg Frech, 48 Jahre.

Briefmarken d. Asteotypie der Marianen
Ich rufe, bot mir ein Herr, dessen Adresse ich verlegt habe, im Hotel Esche an. Da ich die Marken heute notwendig gebraucht kann, bei ausgemacht. Preise, so bitte ich ihn in liebenswürdiger Weise um seine Adresse. Auch sind mir andere Angeb. u. besond. wertvoll. Marken will. Karl Kipstein, Erlangen, Philatelisches Büro.
Die Eheleute G. Gajoll u. Frau
Maria, geb. Fröhlich, feiern am 30. Januar das Fest der **Gilbernen Hochzeit**
Für einen am 1. Febr. eintretenden Herrn in gebotener Stell. suchen wir **frdl. möbl. Zim.** in gutem Hause. Off. an E. Blumenfeld u. Co.
Alleinmädchen zu 3 Pers., sehr hoch. Lohn, gesucht. Dagedorn, 3. J., Lindenhof, 1/2-3 Uhr.
700 Mt. Belohnung!
Am 25. 1. 22 wurde mir vor meinem Geschäftstisch mein Geschäft red. gekohlen. Wiederhergestellt durch obige Belohnung.
H. Humbrack
Schneiderei, Webergasse 14.
Auf dem Wege Riedelsberg, Luffenstr. Kasino
1 Brillantring verloren.
1000 Mt. Belohnung dem Wiederbringer
Humboldtstr. 18.
Bon Kassauer Hof zu Badarach ges. u. dann Gartenstr. 20. Sanator. Lubowitz, wo
Brillantradel mit Perle und Brillanten verl. Gegen hohe Belohn. zurückgeführt abzugeben.
In der Sonnenberger Str., Nähe Kurhaus, Nr. **gold. Kette** nach anhäng. Kognette verloren worden. Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung abzugeben. Portier Palast-Hotel.

Chausseehaus - Rodelbahn

Kaffee Panorama-Waldfrieden
Endstation Dotzhelm - Panoramaweg - Weilburgergeralt
Diesen Sonntag Wiener-Nußkipfel.

Verloren
Damenhuh. Taunusstr., Sonnenberger Str. Gegen Belohnung abgegeben
Sonnenberger Str. 11.

Verloren
Seal-Huh. Donnerstag, 11-12 früh. Gegen gute Belohn. abzus. Wielandstr. 14. Vari. links.

Gelbes Handtäschchen
mit goldener Zigaretten-Spitze gestern abend verloren. Abzugeben gegen **500 Mt. Belohnung** beim Portier Palast-Hotel.

Junge Hündin
Art Wolfshund, 11. ver-rast. gelbe Beine. Rücken schwarz. Schweiß gelblich. entl. Wiederbr. Belohn. Karstr. 28. Stk. 2.
Kater vermisst seit 5 Woch., dunkelgrau, Krast Hals weiß. Ang. od. Wiederbr. 30 Karf. Walramstr. 17. 1. l.

Dr. jur. Henry Otto
Syndikus der Handelskammer
Ilse Otto, geb. Laß
geben ihre Vermählung bekannt.
Wiesbaden,
z. Zt. Baden-Baden, 28. Jan. 1922.

Ihre **VERMÄHLUNG** beehren sich bekannt zu geben
Ernst Kranz
Tel.-Praktikant
Mieze Kranz
geb. Schütte.
Wiesbaden, 28. Januar 1922.

Jakob Wieseborn
Mina Wieseborn, geb. Haas
Vermählte.
Wiesbaden. Nenderoth.

Gernem verchied nach schwerem Leiden meine liebe Schwester
Frau Clotilde Rieffer, Wwe.
geb. Breithaupt
im Alter von 68 Jahren.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Thunelde Breithaupt.
Wiesbaden, Am, den 28. Januar 1922.
Die Beerdigung findet Montag, den 30. d. M., vorm. 10^{1/2} Uhr, vom Leichenhause des alten Friedhofs aus, nach dem Nordfriedhof statt.

Als Lebensgefährtin

für meinen Freund, einen namhaften Sompson-Direktanten vornehm. Position (für fertiger Leiter eines erkl. öffentl. Konzern-Unternehmens), 48 J. alt, luche ich durch Ehe eine gebildete Dame mit großem Vermögen, dieselbe soll Sinn u. Verständnis für die Kunst haben u. eine gute Hausfrau sein. Strengste Verschwiegenheit ehrenwörtl. zugesichert und gefordert. Best. Zuschrift mit Lichtbild, welches selbstverständlich sofort retourniert wird, unter N. 787 an den Taubl.-Verlag.

Statt besonderer Anzeige.

Am 23. ds. Mts. entschlief sanft und unerwartet, infolge Herzlähmung, meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

Auguste Massenez

geb. Rörig
im Alter von fast 76 Jahren.
Dr. ing. e. h. Joseph Massenez
Maria Wagner, geb. Massenez
Dr. Otto Massenez
Mathilde Brunck, geb. Massenez
Hedwig Transfeldt, geb. Massenez
Emil Rörig
Senatspräsident C. Wagner
Dr. R. Brunck
Generalmajor a. D. Transfeldt
6 Enkel und 3 Urenkel.
Wiesbaden, Zweibrücken, Dortmund, den 27. Januar 1922.
Die Beerdigung hat in der Stille stattgefunden. Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen abzusehen. 103

Todes-Anzeige.
Unerwartet verschied am Donnerstag abend an Herzschlag unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Frau Anna Graf
verwitwete Schlenk, geb. Kircher.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Karl Schlenk
Anna Graf
Familie Kircher.
Wiesbaden, den 26. Januar 1922.
Die Beerdigung findet Montag nachmittag, 2^{1/2} Uhr, auf dem Südfriedhof statt.